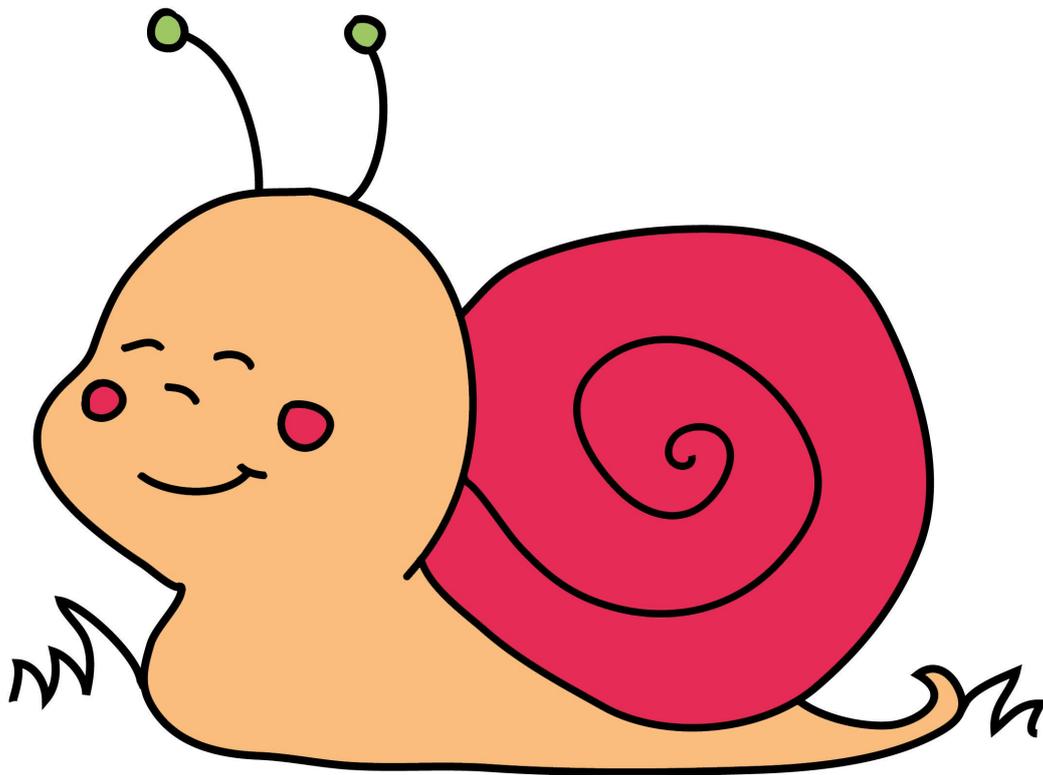


Handreichung für den BNE-Unterricht (Bildung für Nachhaltige Entwicklung)
Zyklen 1 und 2 (4 bis 12 Jahre)

Hinaus aus dem Klassenzimmer – beobachten und erleben

Leitfaden zur Gestaltung eines eigenen BNE-Rundgangs



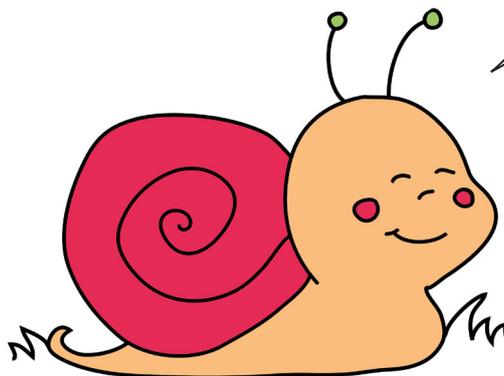
INHALT

VORBEMERKUNG	4
EINLEITUNG	5
Seine Umgebung entdecken	5
... und sich selbst	5
Sich Zeit nehmen	6
WOZU DIENT EIN BNE-RUNDGANG?	7
Didaktik des Ansatzes	7
Bezüge zu BNE	7
Bezüge zum Lehrplan 21	9
SO ERSTELLEN SIE IHREN EIGENEN RUNDGANG	10
Vorbereitungen	10
Mit der Klasse auf dem Rundgang	12
Liebgewonnene Gewohnheiten ablegen	13
WIE KANN ICH MEINE SCHÜLER/-INNEN MIT EINEM BNE-ANSATZ BEWERTEN?	14
KONKRETE BEISPIELE ZUR INSPIRATION	15
FAZIT	18
WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN ZUR VERTIEFUNG	19
ANHANG	21
Tabelle zur Evaluation von BNE-Kompetenzen	21
Beispiele für Orientierungstafeln für die Schüler/-inn/en	22
Vorlage Elternbrief	25

Umhergehen, spazieren, Streifzüge zu Fuss

Seine Umgebung zu Fuss zu durchstreifen, ist die ursprünglichste und beste Methode, sich ein Gebiet anzueignen, es kennenzulernen und über seine topografischen, geografischen und historischen Eigenheiten Bescheid zu wissen. Wenn ein solcher Streifzug im Klassenverband unternommen wird, können Emotionen und Entdeckungen geteilt werden. Alle werden Details aufspüren, die wir nicht aus dem Autofenster sehen können. Zusammen mit den Gerüchen und Geräuschen des Orts werden Emotionen geweckt, welche Verbindungen schaffen. Diese Erfahrungen können nur zu Fuss gemacht werden – deshalb:
hinaus aus dem Klassenzimmer!

(G. Zavalloni, La pedagogia della lumaca, EMI, 2012)



VORBEMERKUNG

Die vorliegende Publikation wurde von *éducation21* in Zusammenarbeit mit Floriane Nikles, Lehrerin und Initiatorin von pädagogischen und interaktiven Spaziergängen in Lausanne, erstellt. Bei der Konzeption dieses Leitfadens liess sich *éducation21* von der Herangehensweise an die Streifzüge «Je trotte dans ma ville» sowie weiteren spannenden Erfahrungen inspirieren, die insbesondere im schulischen Kontext gemacht wurden. *éducation21* hat das Angebot aus seiner ortsspezifischen Fixierung herausgelöst und es für eine ortsunabhängige Nutzung in allen drei Sprachregionen der Schweiz aufbereitet. Zusätzlich wurde es inhaltlich und strukturell auf BNE fokussiert.

Wir wünschen Ihnen auf den folgenden Seiten viel Spass bei der Entdeckung unserer Vorschläge zur Entwicklung eines eigenen BNE-Rundgangs!

Valérie Arank und Roger Welti



EINLEITUNG

Ein Rundgang bietet als Methode eine unendliche Vielfalt von Möglichkeiten. Sämtliche Fachbereiche des LP21 können auch ausserhalb des Klassenzimmers behandelt werden: Rezitieren oder Erarbeiten einer Geschichte in der Unterrichtssprache, Erlernen der Namen von Bäumen in einer Fremdsprache, Vergleichen von Grössen mit Holzstücken, Identifizieren der Grundbedürfnisse der Tiere im entsprechenden Habitat, Orientierung auf einer Karte, Rekonstruktion der Geschichte des Ortes, Auseinandersetzung mit Landart, Erleben verschiedener Geräusche – Schritte im Schnee, Wind in den Bäumen oder Regen auf der Kapuze, Singen beim Gehen, Bildunterschriften zu selbst aufgenommenen Fotos etc. Auch eine wissenschaftliche Herangehensweise lässt sich im Freien realisieren – sei es durch das Inventarisieren von Blumen oder die Unterscheidung von Geräuschen nach ihrer Herkunft aus der Natur oder der gebauten Umwelt.

Vom Lokalen zum Globalen, vom Bekannten zum Neuen. Verbinden Sie das, was sich in der Umwelt beobachten lässt, mit dem sozialen und wirtschaftlichen Kontext der Region. Ein Rundgang bietet ungeahnte und schier unerschöpfliche Möglichkeiten. Er ist wie ein offenes Buch, beim Umblättern offenbart sich die Umgebung. Wir müssen uns lediglich methodisch öffnen. Dieser Leitfaden soll Sie in diesem Prozess unterstützen!



Seine Umgebung entdecken

Die Einzigartigkeit des methodischen Vorschlags besteht darin, dass Streifzüge auf dem Rundgang während des Schuljahres mit einer gewissen Häufigkeit wiederholt werden können. Dies ermöglicht es den Kindern, ihre Umgebung aus verschiedenen Blickwinkeln zu entdecken, wodurch ihr Zugehörigkeitsgefühl gestärkt wird. Die Analyse des Beobachteten und die Auseinandersetzung mit offensichtlichen oder verborgenen Zusammenhängen und Interaktionen tragen dazu bei, interdisziplinäres Wissen und ein altersgemässes systemisches Denken aufzubauen, eine der Säulen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

.... und sich selbst

Regelmässige Ausflüge mit Kindern haben auch positive Auswirkungen auf die körperliche und geistige Gesundheit. So können Kinder zum Beispiel lernen, in der Natur zu

wandern (was wir oft für selbstverständlich halten, was es aber nicht ist), aufkommende Müdigkeit zu bewältigen und ihre fünf Sinne zu nutzen. Zudem kann die Freude an dieser Art der Fortbewegung vermittelt werden. Das Erleben der Beziehungen untereinander ausserhalb des gewohnten Kontexts des Klassenzimmers ermöglicht ebenfalls neue Erfahrungen: Die Gruppendynamik wird beeinflusst, indem der Einbezug von Schüler/innen gefördert wird, die sich in der «klassischen» Arbeit im Schulzimmer weniger wohl fühlen, und indem sie andere Fähigkeiten der Schüler aktiviert. Dies ermöglicht es ihnen, über ihre eigenen Werte und die anderer nachzudenken.

Sich Zeit nehmen

Dieser Leitfaden soll Lehrpersonen dabei unterstützen, das Potential eines eigenen Rundgangs zu erkennen, langsamer zu werden und sich die Zeit für Beobachtungen und Entdeckungen zu nehmen. Damit sich der Rundgang als Methode voll entfalten kann, sind ein bewusster Umgang und eine gute Vorbereitung durch die Lehrperson erforderlich.

Im ersten Teil liefert der Leitfaden Ideen für die Festlegung von Zielen auf der Grundlage des Lehrplans und der BNE-Grundsätze. Wie kann ein geeigneter Parcours gefunden und festgelegt werden, welche Themen und Zugänge sind möglich? Wie können erworbene BNE-Kompetenzen bewertet werden? Einige Praxisbeispiele zeigen, dass es möglich ist, diesen Ansatz in völlig unterschiedlichen Kontexten anzuwenden, sowohl in einem städtischen Umfeld (z.B. Lausanne) als auch in einem suburbanen Umfeld (z.B. Orselina). Auf den letzten Seiten des Leitfadens finden Sie Informationen über weiterführende Medien sowie andere Vorschläge zur Methode. Langsamkeit ist ein grundlegender Aspekt dieses Ansatzes, wie Christoph Baker in seinem Buch «Ozio, lentezza e nostalgia» (EMI, 2000) vorschlägt: Es lohnt sich, «die Langsamkeit auszuprobieren, die es uns erlaubt, Gesten, Gerüche und Geräusche wiederzuentdecken, die uns durch Beschleunigung und Geschwindigkeit abhandengekommen sind». Deshalb haben wir Lara, die Schnecke, als Maskottchen gewählt.



WOZU DIENT EIN BNE-RUNDGANG?

Kennen Sie alle Bäume in der näheren Umgebung? Wissen Sie, warum die Strasse, an welcher sich das Schulhaus befindet, diesen Namen trägt? Wie viele Sprachen werden in der Schule und ihrer unmittelbaren Umgebung gesprochen? Welche Vögel sind aus dem Klassenzimmerfenster zu sehen oder zu hören?

Wir denken, dass wir unsere direkte Umgebung gut kennen, weil wir sie jeden Tag durchqueren. Doch wenn wir innehalten und uns Fragen stellen, bemerken wir, dass wir noch viel zu entdecken und zu lernen haben.

Didaktik des Ansatzes

Das Prinzip des BNE-Rundgangs besteht insbesondere darin, ihn regelmässig in den Unterricht einzubeziehen. Beobachten Sie ihren Alltag mit einem neuen, aktiven und neugierigen Blick, hinterfragen Sie sich. Experimentieren, lernen, sich bewegen, auf Sinneswahrnehmungen und Emotionen achten, sich bewusst zu werden, dass es «interessant um mich herum ist». Kurz gesagt, mit dem natürlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld in Kontakt zu sein, es besser kennenzulernen, zu respektieren und ein Teil davon werden.

Darüber hinaus unterstützen regelmässige Aktivitäten im Freien die Gesundheit. Der Aufenthalt im Freien bei jedem Wetter stärkt das Immunsystem. Ausserdem fördert die Bewegung ganz allgemein das Wohlbefinden und positive Gedanken. Die positiven Impulse, welche durch einen Spaziergang stets aufs Neue ausgelöst werden, unterstützen das Erinnerungsvermögen sowie die Aufmerksamkeit für die eigenen körperlichen und emotionalen Bedürfnisse.

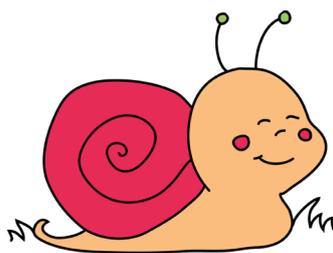
Bezüge zu BNE

Eine Outdoor-Aktivität durchzuführen, seine Umgebung zu entdecken und mit ihr zu interagieren, ist ein integraler Bestandteil eines BNE-Ansatzes. Ein Rundgang fördert verschiedene BNE-Kompetenzen:

- **Interdisziplinäres Wissen aufbauen.** Während eines Streifzugs kann ein breites Spektrum an Themen interdisziplinär angegangen und behandelt werden: Ökosysteme, saisonaler Wandel, Klima oder aktuelle bzw. vergangene soziale Themen. Durch die direkte Beobachtung in der unmittelbaren Umgebung werden zunächst abstrakte Vorgänge erlebbar. Im Verlauf eines Schuljahrs wird für jede Begehung ein anderer Blickwinkel festgelegt, je nachdem, welches Thema jeweils im Zentrum steht und welche Ziele erreicht werden sollen. Allerdings erfolgen Beobachtungen spontan und nicht nur zum Thema des jeweiligen Rundgangs. Es geht dann darum, dies zu begrüssen und positiv aufzunehmen.
- **Sich als Teil der Welt erfahren.** Die Erfahrung des Gehens schärft unseren Blick auf die Aussenwelt und damit unsere Wahrnehmung. Der BNE-Rundgang stellt das Kind in den Mittelpunkt seiner Umgebung und ermöglicht es ihm, diese bewusst zu entdecken, den Verlauf des Rundgangs auf einer Karte darzustellen, die Gebäude eines Quartiers oder Dorfteils zu lokalisieren und neue Aspekte wahrzunehmen. Darüber hinaus verändern sich die Interaktionen zwischen den Schüler/innen ausserhalb des Klassenzimmers, dies ermöglicht eine neue Dynamik in der Klasse. Hier einige Anregungen für mögliche Aktivitäten: Beispielsweise können wir anhand von Strassennamen in den Archiven nach den namengebenden Personen suchen und entdecken, wer diese Personen waren, wann sie gelebt haben und was diese Besonderes geleistet haben. Oder wir können mit

einem Archivbild Perioden vergleichen und Veränderungen aufspüren. Ein aktuelles Vergleichsbild kann uns Auskunft darüber geben, aus welcher Position das Archivbild aufgenommen wurde. Die Lehrperson kann auch ein Objekt (beispielsweise ein Stofftier) an verschiedenen Stationen des Rundgangs fotografieren und die Schüler/-innen auffordern, diese Orte zu suchen. Allenfalls können auch Schüler/-innen diese Fotos aufnehmen und ihre Klassenkamerad/-inn/en auf die Suche schicken.

- **Vernetzt denken.** Die Beobachtung von natürlichen und gesellschaftlichen Phänomenen eröffnet viele Möglichkeiten, um die Umgebung zu entdecken. Aber auch das Verständnis der Wechselwirkungen zwischen Menschen, der natürlichen Umwelt und der gebauten Umwelt wird gefördert. Die verschiedenen Entdeckungen und Beobachtungen können einfacher verknüpft werden, wenn man sich zunächst auf ein oder zwei Hauptthemen beschränkt (beispielsweise den zeitlichen Aspekt und den räumlichen Aspekt). Mit den bei jeder Begehung des Rundgangs gesammelten Informationen wird Wissen aufgebaut.
- **Zu kollektiven Prozessen beitragen.** Sich für seine direkte Umgebung zu interessieren, bedeutet auch, die soziale Dynamik in seiner Nachbarschaft einzubeziehen und sich besser darin zu integrieren. Und warum nicht konkrete Massnahmen zur Förderung des Zusammenlebens oder zur Erhaltung der Biodiversität initiieren?



Aus all diesen Gründen empfehle ich Ihnen mit Ihrer Klasse BNE-Rundgänge zu machen.

Rausgehen und beobachten allein reichen jedoch nicht aus. Der BNE-Rundgang ermutigt zu einer systemischen Wahrnehmung der Umgebung. Anders ausgedrückt ermöglicht er es, die verschiedenen Beobachtungen und Entdeckungen miteinander zu verbinden, die spezifischen geografischen, historischen und kulturellen Merkmale der Region herauszuarbeiten und die Herausforderungen, die sich auf ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Ebene stellen, zu benennen. Zum Beispiel können wir mit Ortsnamen beginnen und Verbindungen zu dem Ort, der Umwelt, seiner Geschichte und den verschiedenen hier lebenden Gemeinschaften herstellen. Oder entwickeln Sie einen Rundgang zum Thema lokales Handwerk und dessen Auswirkungen auf die Gesellschaft, die wirtschaftliche Entwicklung oder die Entwicklung der Umwelt in Zeit und Raum.

Die Schülerinnen und Schüler können...

NMG.2.1 ... Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.

NMG.2.6 ... Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken.

NMG.5.3 ... Bedeutung und Folgen technischer Entwicklungen für Mensch und Umwelt einschätzen.

NMG.7.1 ... unterschiedliche Lebensweisen beschreiben und erkennen, was Menschen ihre Herkunft und Zugehörigkeit bedeuten.

NMG.7.3 ... Formen des Unterwegs-Seins von Menschen, Gütern und Nachrichten erkunden sowie Nutzen und Folgen des Unterwegs-Seins für Menschen und Umwelt abschätzen.

NMG.7.4 ... Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen Lebensweisen und Lebensräumen von Menschen wahrnehmen, einschätzen und sich als Teil der einen Welt einordnen.

NMG.8.2 ... unterschiedliche Nutzung von Räumen durch Menschen erschliessen, vergleichen und einschätzen und über Beziehungen von Menschen zu Räumen nachdenken.

NMG.9.2 ... Dauer und Wandel bei sich sowie in der eigenen Lebenswelt und Umgebung erschliessen.

NMG.10.5 ... eigene Anliegen einbringen sowie politische Prozesse erkennen.

NMG.11.1 ... menschliche Grunderfahrungen beschreiben und reflektieren.

NMG.11.2 ... philosophische Fragen stellen und über sie nachdenken.

NMG.11.3 ... Werte und Normen erläutern, prüfen und vertreten.

NMG.11.4 ... Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten.



SO ERSTELLEN SIE IHREN EIGENEN RUNDGANG

Vorbereitungen

Der Rundgang kann das ganze Schuljahr hindurch eingesetzt werden. Nachfolgend finden Sie einige Tipps, die von der Auswahl der Route bis zur inhaltlichen Zielsetzung, von der Suche nach Unterstützung durch Kolleg/-inn/en und Schulleitung bis hin zum Austausch und dem möglichen Einbezug der Eltern reichen, und schliesslich einige Tipps, die während der Durchführung zu beachten sind.

Die Wahl des Parcours

Zuerst gilt es die Umgebung Ihrer Schule zu erkunden und einen praxistauglichen Perimeter festzulegen. Dabei werden Sie mit Sicherheit genügend interessante Entdeckungen machen, die in einen Rundgang eingebaut werden können. Folgende Rahmenbedingungen sollten beachtet werden: Der Rundgang sollte nicht weiter als 5 Minuten von der Schule entfernt liegen und die reine Gehzeit für den Parcours sollte 20-25 Minuten nicht überschreiten. Dies ergibt einen Perimeter von ca. 300 bis 500 m rund um das Schulhaus. Natürlich muss auch die Sicherheit berücksichtigt werden (Strassenquerungen, Wasser, Abhänge etc.).

Umherstreifen, die Umgebung erkunden und dokumentieren

Während der Erkundung sollten Sie vergessen, dass Sie die Umgebung der Schule bereits gut kennen: Erkunden Sie sie, indem Sie sich mit möglichst unbefangenen Blick umsehen und dabei die Perspektive wechseln (über, auf dem Boden, etc.). Konzentrieren Sie sich auf Details (z.B. welche Art von Bäumen gibt es? Farbe und Material von Dachbedeckungen etc.). Sie werden tausend kleine Dinge auf dem Weg entdecken und die reiche Vielfalt um Sie herum erfassen. Es geht also darum, den eigenen «Mikrokosmos» besser wahrzunehmen.

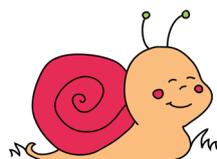
Es hilft sicher, wenn Sie die historischen, wirtschaftlichen und ökologischen Aspekte sowie die Besonderheiten des Ortes bereits kennen – zum Beispiel durch Archive der Gemeinde, mit Karten, Texten und Bildern. Darüber hinaus können Sie sich auch auf das Wissen von Kolleg/-inn/en mit mehr Erfahrung auf diesem Gebiet oder auf Spezialisten ausserhalb der Schule abstützen. Sie können Sie dabei unterstützen, die Besonderheiten des Ortes zu erkennen. Ausserdem können solche «Expert/-inn/en» die Schüler/-inn/en evtl. auch auf dem Rundgang begleiten.

Eine Gesamtschau, die einen Sinn ergibt

Am Ende Ihrer Erkundungen müssen die verschiedenen Stationen des Rundgangs vorbereitet werden. Dabei soll eine Gesamtschau aus verschiedenen Blickwinkeln (z.B. Heimatkunde und Handwerk, Naturschutz und Betonieren, etc.) entstehen, nicht einfach eine Abfolge von voneinander unabhängigen Elementen ohne Verbindung zueinander. Zur Verdeutlichung ein Beispiel eines bestehenden Lehrpfads im Tessin (Industriegebiet von Pian Scairolo, Lugano): Hier zeugen der grosse Parkplatz der «Fornaci» (Ziegelei) und eine kleine handwerkliche Keramikwerkstatt von einer Tätigkeit im Zusammenhang mit der Tongewinnung in der Vergangenheit. Billige Importkeramikprodukte führten zum Niedergang und Verschwinden der Keramikproduktion an diesem Ort. Nur der grosse Parkplatz und der Name «Fornaci» sind geblieben. Deshalb ist es heute schwierig, den Namen des Parkplatzes ohne Kenntnis der Geschichte zu verstehen. Die ausgewählten Stationen Ihres Lehrpfads können zu einer vordefinierten Route führen oder in einem Bereich konzentriert werden, der leicht abgegrenzt und daher von den Schülern unabhängig erkundet werden kann, wie beispielsweise ein Teil des Waldes oder eine Fussgängerzone.

Definition der Ziele

Sobald der Parcours festgelegt ist (begehen Sie ihn auch einmal in entgegengesetzter Richtung, um sein volles Potenzial auszuschöpfen) und die gesamte Dokumentation erstellt ist, definieren Sie die Ziele, die mit der vorgeschlagenen Aktivität erreicht werden sollen. Der Lehrplan 21 bietet Anschlussmöglichkeiten in verschiedenen Fächern, die Arbeit in der freien Natur berührt jedoch grundlegende Aspekte, die in unterschiedlichen transversalen Kompetenzen beschrieben sind, welche in allen Zyklen des obligatorischen Schule bearbeitet werden können (cf. Seiten 6-7).



Wie könnte der Rundgang heissen?

Es kann sinnvoll sein, dem Rundgang einen Namen zu geben. Wenn die Schüler/-innen diesen gemeinsam bestimmen, kann dies seiner Verankerung in der Klasse dienen. Die Schwerpunkte des Lehrpfads können sich im Laufe des Schuljahres verändern – je nach den festgelegten Zielen: Geschichte, Sport, Musik, Kunst oder auch einfach eine Schatzsuche. Eine Schatzsuche kann Denkmälern, Farben, Bäumen, Tieren, speziellen Bauwerken etc. gewidmet sein.

Unterstützung und Austausch

Spaziergänge und Outdoor-Aktivitäten sind wertvolle Methoden in andern Lernumgebungen. Daher lohnt es sich, über ihren Einsatz nachzudenken, Erfahrungen mit Kollegen zu diskutieren und auszutauschen. Dies ermöglicht es, einerseits den Lehrpfad zu bereichern und andererseits die Unterstützung der Schule (Kolleg/-innen und Schulleitung) zu mobilisieren. Ein Nebeneffekt kann auch sein, dass sich Kolleg/-innen für den Lehrpfad begeistern und interessante Kooperationen entstehen.

Sie müssen als Lehrperson das Schulrecht ihres Kantons und die kommunalen Vorschriften für Outdoor-Aktivitäten (Exkursionen, Verantwortung und Aufsicht) berücksichtigen, z.B. ob die Anwesenheit einer zweiten erwachsenen Person erforderlich ist, oder nicht. Die Schule fungiert daher auch als Garant und Lieferant von Anreizen, in der Natur, ausserhalb der vier Wände, in aller Sicherheit auszugehen! Auch die bfu-Regeln¹ sind eine wertvolle Hilfe. Gerade bei Aktivitäten ausserhalb des Klassenzimmers ist die Schule bezüglich der Gewährleistung sicherer Abläufe besonders gefordert – abgesehen davon, dass auch im Klassenzimmer keine hundertprozentige Sicherheit garantiert ist...

Die Eltern in das Projekt integrieren

Um regelmässig Aktivitäten ausserhalb des Klassenzimmers durchführen zu können, muss die Lehrperson auf das Vertrauen und die Unterstützung der Eltern zählen können. Zu diesem Zweck ist es sinnvoll, einen Antrag auf Erteilung einer Genehmigung durch die Eltern im Rahmen eines Elternabends zu Beginn des Schuljahres vorzubereiten. In diesem Antrag wird festgehalten, dass Aktivitäten rund um den Lehrpfad im Verlauf des Schuljahres regelmässig erfolgen werden. Evtl. können die Eltern partiell auch einbezogen werden – sei es, indem einzelne Eltern regelmässig die Begehungen begleiten, sei es, dass sie gemeinsam ein Picknick im Rahmen der Arbeit mit dem Rundgang anbieten.

¹ www.bfu.ch/de/fuer-fachpersonen/schulen

Die erste Begehung

Der erste Spaziergang auf dem durch sie definierten Weg dreht sich um Sicherheit und Erkundung. Es ist wichtig, dass Sie eine zweite Lehrperson mitnehmen, die Sie bei der Aufsicht unterstützen kann und so für mehr Sicherheit während der ersten Begehung sorgt. Die Schüler/-innen müssen lernen, gleichzeitig Sicherheitshinweise zu beachten und dennoch für Beobachtungen offen zu bleiben. Insbesondere müssen Sie erklären, wie man sich zu zweit bzw. in einer Gruppe unterwegs verhält. Es gilt die Regel, dass sich der Mund schliesst, sobald sich die Füße nicht mehr bewegen – dafür öffnen sich die Ohren. Die Kommunikation zwischen den führenden und den nachfolgenden Kindern muss klappen. So sind beispielsweise die führenden Kinder dafür verantwortlich, vor einem Hindernis wie einem Fussgängerstreifen anzuhalten oder eine Gefahr zu signalisieren, und die hinteren sorgen dafür, dass die Gruppe beisammen bleibt.

Eine weitere Grundregel des Rundgangs: Gehen sollte zur Beobachtung und nicht nur zur Bewegung genutzt werden. Zu diesem Zweck wird jedes Kind während der ersten Begehung darum gebeten, einen Gegenstand auszuwählen, der ihm besonders gefällt. Dieser bleibt während des gesamten Schuljahres sein Bezugspunkt bzw. sein Symbol für den Rundgang. Am Ende der ersten Begehung sollen die Schüler/-innen die ersten Eindrücke des Spaziergangs (schriftlich oder in Form einer Zeichnung) festhalten. Diskutieren Sie mit den Kindern die Frage «Was bedeutet dieser Spaziergang für dich?».

Herausforderungen erkennen

Kinder merken schnell, dass Unterricht im Freien etwas Anderes ist, als Unterricht im Klassenzimmer. Es ist wichtig, die Kinder genügend zu begleiten und ihre Anpassung an die geänderten Bedingungen zu unterstützen; insbesondere am Anfang. Geben Sie klare Anweisungen und weisen Sie jedem einzelnen Kind Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Gruppe zu: wer leitet, wer unterstützt die Leitung der Gruppe, wer kümmert sich um Ausrüstung, Sicherheit usw. Wechseln Sie von Zeit zu Zeit die Rollen bzw. die Verantwortlichkeiten. Wenn Sie anstelle eines fix definierten Parcours einen Umkreis wählen, müssen Sie die Grenzen und Orientierungspunkte definieren, über die die Schüler/-innen nicht hinausgehen dürfen. Wichtig ist ein klar definierter Treffpunkt; im Wald könnte es ein «Adlernest» sein, welches von den Kindern selbst gebaut wurde, vielleicht bei der zweiten Begehung. Aber erwarten Sie nicht, dass alles von Anfang an funktionieren wird!

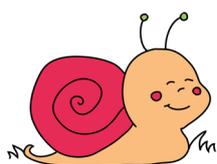
Der Rundgang im Verlauf des Schuljahrs

Ein wichtiger Faktor ist die Häufigkeit der Wanderung, die bei (fast) jedem Wetter durchgeführt wird. Natürlich muss die Sicherheit berücksichtigt werden, bei Stürmen und Gewittern wird niemand die Kinder auf den Rundgang schicken. Es ist deshalb notwendig, die Situation zeitnah zu beurteilen und unter dem Aspekt von Wohlbefinden und Sicherheit der Schüler/-innen zu entscheiden. Die Begehung des Rundgangs kann einmal pro Woche am Nachmittag (z.B. immer am Dienstag) oder einmal pro Monat (z.B. am ersten Donnerstag im Monat) stattfinden. Die Schüler müssen für die Aktivität und die Witterungsbedingungen angemessen gekleidet sein. Die Lehrperson muss den Kindern auch erklären, dass der Parcours zwar immer derselbe ist, die Beobachtungen aber je nach Bedingungen ganz unterschiedlich ausfallen können. Jahreszeit, Wetter, Stimmung usw. beeinflussen die Beobachtungen auf vielfältige Weise. Im Laufe der Zeit kann der Rundgang auch intuitiv dargestellt werden, indem sich die Kinder allmählich einer kartographischen Darstellung der Route nähern.

Loslegen und neue Sichtweisen ermöglichen

Der Parcours wird den Schüler/-innen allmählich vertraut. Allmählich gewinnt die Beobachtung der Umgebung an Bedeutung – in dem Masse, als die Orientierung weniger Energie absorbiert. Die Kinder erkennen, dass es immer etwas Neues zu sehen und zu entdecken gibt; sie sammeln jedes Mal neue Erfahrungen. Jede Begehung ist durch einen anderen Blickwinkel geprägt. Der besondere Wert des Rundgangs liegt auch in der Wiederholbarkeit und Regelmässigkeit der Beobachtungen. Um diese Dimension sichtbar zu machen, kann die Lehrperson beispielsweise die Aufgabe übernehmen, zu verschiedenen Zeitpunkten Fotos von demselben Objekt (einem Denkmal, einem Baum, einem Geländedetail usw.) zu machen, um den Lauf der Jahreszeiten sichtbar zu machen. Bei der Arbeit mit Bildern könnte man auch alle Elemente nach Farben (Blau, Grün, Braun, Gelb, Pink usw.) identifizieren. Oder es könnte ein naturkundlicher Ansatz verfolgt werden, indem die Kinder den Auftrag erhalten, möglichst viele verschiedene Baumarten zu finden und diese danach auch zu identifizieren. Die Kinder könnten auch eine Sammlung verschiedener Geräusche anlegen, die sie hören können, indem sie sich mit verbundenen Augen bewegen (sicher von einem anderen Kind geführt). Oder fordern Sie die Schüler/-innen auf, den Rundgang in umgekehrter Richtung zu absolvieren – sie werden dieselben Dinge sehen, jedoch auf eine neue Art und Weise. Sie entdecken vielleicht auch neue Details, die sie zuvor noch nie bemerkt haben. Kurz gesagt, wagen Sie es, der Phantasie freien Lauf zu lassen und fördern Sie die Entdeckungsfreude, ohne die gesetzten Ziele aus den Augen zu verlieren!

Am Ende des Schuljahres werden Eindrücke vom Rundgang gesammelt (in schriftlicher Form oder in Form von Zeichnungen) und die Frage wiederholt: «Was bedeutet dieser Rundgang?». Vergleichen Sie das Ergebnis mit demjenigen zu Beginn des Experiments. Der Vergleich zeigt die Entwicklung der Einschätzung durch alle Schüler/-innen.



Achten Sie darauf,
sich die Finger nicht zu
verbrennen!

Mit der Klasse eine solche Erfahrung zu machen, ist auch für Lehrpersonen sehr befriedigend. Einerseits ermöglicht sie es, die im Lehrplan festgelegten und angestrebten Ziele durch eine aussergewöhnliche Aktivität zu erreichen. Andererseits kann die Begeisterung für die Aktivität durch eine ebenso begeisterte Beteiligung der Schüler/-innen noch gesteigert werden. Es ist zum Beispiel interessant, zu beobachten, wie einige Schülerinnen und Schüler im Freien besser funktionieren: Sie reden, werden aktiv, interagieren usw. «Zappelige» Kinder sind glücklich, im Freien zu sein. Das Feuer einer Lehrperson ist nicht nur wunderbar und beflügelnd, es kann auch brennen! Deshalb bleibt es einerseits wichtig, alles, was Sie für die Begehung des Rundgangs benötigen, sorgfältig vorzubereiten: von der Wahl des Ortes bis hin zu den Zielen des Lehrplans, einschliesslich organisatorischer Details (Welche Aktivitäten erwarte ich von den Kindern? Wie leite ich die Klasse in einer ungewohnten Umgebung? etc.). Andererseits geht es darum, eine gute Kommunikation mit den Kolleg/-inn/en aufrecht zu erhalten; sicherzustellen, dass diejenigen, die dem Projekt eher skeptisch gegenüber stehen, sich nicht dagegen stellen. Es gibt viele Möglichkeiten, sich an der Wanderung zu beteiligen, und zwar in dem Tempo, das zu Ihnen passt.

WIE KANN ICH MEINE SCHÜLER/-INNEN MIT EINEM BNE-ANSATZ BEWERTEN?

Jede Begehung ist einzigartig, die Perspektive und die Ziele des Tages sind jedes Mal andere. Die hier vorgeschlagenen Bewertungsansätze sollen Sie inspirieren, sie müssen jedoch an den Kontext angepasst werden. Bei einem BNE-Ansatz sind ganz unterschiedliche Formen der Bewertung möglich.

Zunächst spüren Sie gefühlsmässig, ob die Begehung funktioniert hat oder nicht. Es macht einen Unterschied, ob es Spannungen, Verhaltensprobleme, mangelndes Interesse gab oder im Gegenteil, wenn es eine lockere Stimmung, Lieder und regen Austausch gab und sich in der Klasse etwas bewegt hat. Die Bewertung der gesetzten LP21-Ziele kann natürlich auch auf klassische Weise erfolgen. Es ist jedoch stets wichtig, dass die Schüler/-innen anhand konkreter Beobachtungen bewertet werden, die sie selbst gemacht und über die sie diskutiert haben. Es ist durchaus möglich, während der Begehung eine Bewertung vorzunehmen, z.B. durch die Organisation einer Schatzsuche, die Abfrage der Anzahl überquerrter Fließgewässer oder der Farbe eines bestimmten Gebäudes, etc. Die Kinder können auch aufgefordert werden, zu zeichnen, ein Lied zu erfinden usw.

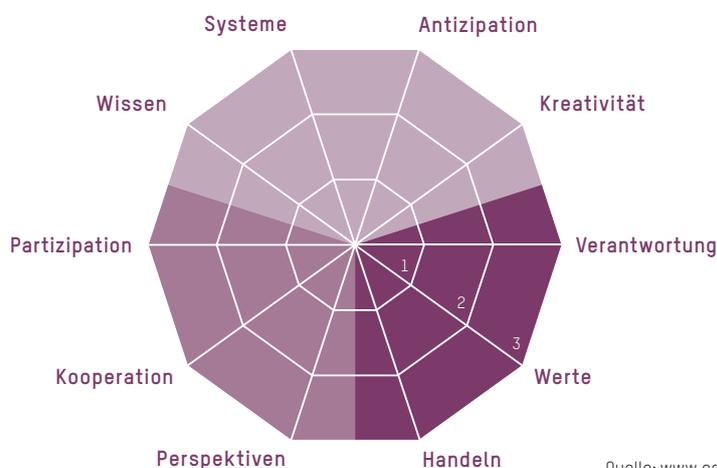
Die Tabelle im Anhang (Seite 18) listet die BNE-Kompetenzen auf, die am ehesten während einer Begehung entwickelt werden. Wenn der Rundgang zu den meisten dieser Kriterien einen Bezug hat, können Sie davon ausgehen, dass Sie ein BNE-Projekt auf die Beine gestellt haben. Hintergründe zum BNE-Ansatz finden Sie hier: www.education21.ch/de/bne

Die 5 Dimensionen der NE

- Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft)
- Umwelt (natürliche Ressourcen)
- Wirtschaft (tragfähige Prozesse)
- Raum (lokal und global)
- Zeit (gestern, heute und morgen)

Quelle: www.education21.ch/sites/default/files/uploads/pdf-d/bne/BNE-Trilogie_2018.pdf

Kompetenzen



Quelle: www.education21.ch/de/bne-kompetenzen

KONKRETE BEISPIELE ZUR INSPIRATION

«Zu Fuss unterwegs in meiner Stadt... entdecke ich sie Schritt für Schritt» (Zyklus 1)

Floriane Nikles, eine Lehrerin aus Lausanne und Initiatorin des Projekts, bietet zweistündige thematische und interaktive Parcours an, die sich sowohl für Familienspaziergänge als auch für die Schule eignen.

Dies sind die Stärken von «Zu Fuss unterwegs in meiner Stadt»:

- **Leichter Zugang, Erreichbarkeit:** Der Parcours befindet sich in unmittelbarer Nähe der Schule, er ist in weniger als fünf Minuten erreichbar. Alle können den Rundgang jederzeit machen. Darüber hinaus entwickeln Kinder ihre motorischen Fähigkeiten in vertrautem Gelände.
- **Entdeckungsfreude:** Der Rundgang ermöglicht die Entdeckung von Details; jede weitere Begehung bringt weitere ins Bewusstsein. Die Umgebung wird zu einer Quelle des Staunens über die Vielfalt, die uns umgibt. Eine Frage über Bäume führt zum Wunsch, mehr über Bäume oder weitere Pflanzen zu erfahren, usw. Ein einziges Schuljahr ist zu kurz, um alle Wünsche der Kinder nach Wissen zu befriedigen.
- **Kreativität:** Den Lehrpersonen steht es frei, den Parcours nach ihren Wünschen zu gestalten, indem sie sich auf Themen ihrer Wahl zu konzentrieren oder indem sie sich durch die einzigartige Umgebung inspirieren lassen. Bei wiederholter Durchführung wird kein Rundgang dem anderen gleichen – auch wenn die Route ähnlich ist – denn unsere Grundstimmung und Sensibilität für Umfeld und Umgebung ist von Tag zu Tag unterschiedlich.
- **Kommunizieren und Verbindungen knüpfen:** Beim Gehen kommunizieren wir mit uns selbst, mit anderen und mit unserer Umwelt. Gehen schafft eine gute Grundlage für vielfältigen Austausch. Beim Unterrichten in einem ungewohnten Umfeld und mit anderen Unterrichtspraktiken als im Klassenzimmer ändern sich die Interaktionen zwischen den Schülern und Schülerinnen. Viele Kinder werden in einem solchen Kontext ganz andere Verhaltensmuster und unerwartetes Engagement entwickeln.

Mehr Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter diesem Link:

www.education21.ch/sites/default/files/uploads/pdf-d/praxisbeispiele/Je_trottine_dans_ma_ville_D.pdf



«Dein Freund, der Wald» [Zyklus 1]

Die Kinder des Kindergartens in Orselina (TI) haben jeden Dienstagnachmittag einen Termin mit dem Wald. Mit dabei sind auch ihre Lehrerinnen Tiziana Sciaroni (Zyklus 1-Lehrerin) und Lara Bonetti (schulische Heilpädagogin).

Dies sind die Stärken des Projekts:

- **Regelmässigkeit:** Während des gesamten Schuljahres gehen die Kinder jeden Dienstagnachmittag bei jedem Wetter in den Wald. Die Eltern statten ihre Kinder entsprechend mit strapazierfähiger Kleidung aus, die an die Wetterbedingungen angepasst ist.
- **Einbezug der Eltern:** Einerseits sind sie eingeladen, den Dienstagsimbiss vorzubereiten. Andererseits stehen ihnen auch einige der Treffen mit dem Freund Wald für Besuche offen.
- **Inklusion:** Kinder mit besonderen Bildungsbedürfnissen werden in die Aktivitäten integriert; diese sind so gestaltet, dass auf alle Bedürfnisse Rücksicht genommen wird. Es gibt aber auch spezifische Aktivitäten, um die Integration zu fördern und so die Fähigkeiten aller zu verbessern. Im Zentrum stehen jedoch Aktivitäten, die alle einschliessen.
- **Kompetenzen** und Prinzipien von BNE: Die dabei behandelten Themen aus den Bereichen Umwelt und Gesellschaft aktiviert die folgenden Kompetenzen: Gesellschaftliche Prozesse mitgestalten, sich als Teil der Welt erfahren, eigene und fremde Werte reflektieren; Prinzipien wie Partizipation, Empowerment und Chancengleichheit.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie hier:

<http://www.education21.ch/de/aktualiaet/testimonials/Tiziana-Sciaroni-Lara-Bonetti>



«Naturschätze vor Ort» (Zyklen 1 und 2)

Monika Fäh, die Direktorin der Grundschule Dielsdorf, erkundet mit den Schülern im Verlaufe eines Schuljahrs ihre Umgebung.

Dies sind die Stärken des Projekts:

- **Leichter Zugang, Erreichbarkeit:** Im Verlauf eines Schuljahrs erforschten alle Lehrpersonen mit ihren Kindern in teilweise klassenübergreifenden Gruppen einen frei gewählten Naturschatz in oder um Dielsdorf herum. Die einen vertieften sich in den unmittelbar vor der Schulhaustüre liegenden Schulgarten, andere erkundeten den Dorfwald und wiederum andere erforschten die lokalen Gewässer.
- **Entdeckung:** Die Kinder konnten selbst entscheiden, welche Naturschätze sie in ihrer Umgebung entdecken wollten. Die daraus resultierenden Unterlagen stehen nun allen Lehrpersonen der Schule zur Verfügung.
- **Einbezug handwerklicher Berufe:** Viele Handwerker in der Gemeinde wurden ebenfalls in die Erforschung der Naturschätze einbezogen: Förster, Bauern, Zimmerleute, Mostereiangestellte und Wildhüter.
- **Kompetenzen und Prinzipien von BNE:** Das Thema Umwelt und Gesellschaft berührt die folgenden Kompetenzen: Vernetzt denken und ein Gefühl der Zugehörigkeit zur Welt entwickeln.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie hier:

www.education21.ch/sites/default/files/uploads/pdf-d/praxisbeispiele/Schule_Dielsdorf_Natursch%C3%A4tze.pdf

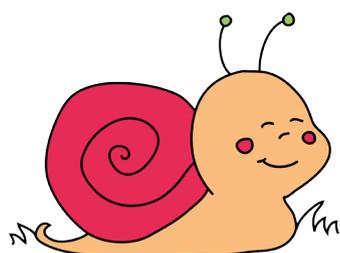


FAZIT

Wenn es für jüngere Generationen üblicher ist, mit dem Flugzeug zu reisen als mit öffentlichen Verkehrsmitteln, wenn sie schon am andern Ende der Welt waren und mit dem Tram zu fahren ein neues Abenteuer darstellt, dann ist der Ausbruch aus dem Alltag paradoxerweise in der Wiederentdeckung der nächsten Umgebung zu finden.

In der modernen Gesellschaft gibt es eine Tendenz, uns immer stärker auf unsere Rolle als Konsument/-inn/en zu reduzieren. Eine Art kollektiver Rausch – wir wollen immer mehr und dies immer schneller... Sogar Schulexkursionen unterliegen dieser Tendenz. In einen Tagesausflug wollen wir so viel wie möglich «hineinpacken»: «Wenn wir schon mal hier sind, könnten wir noch das Museum besichtigen und eine Führung durch den Park machen. Und dann wäre es eigentlich schade, den Besuch in der Schokoladenfabrik auszulassen, und dann...». Halt – es ist jetzt genug!

Nehmen wir Abstand von dieser gehetzten Lebensweise und helfen wir den Kindern dabei, zu lernen, in einer besseren Welt aufzuwachsen. Wagen wir es, das Tempo in der Schule zu verlangsamen und uns die Zeit zu nehmen, weniger zu tun, dies aber gut: «Schnell zu handeln, bedeutet fast immer, die Dinge falsch zu machen. Die Liebe zum Detail, der Respekt vor Nuancen und das Erkennen von Grenzen erfordern Zeit, erfordern gemächlichere Rhythmen» (Christoph Baker). Diese Haltung steht im Einklang mit der Idee einer Exkursion mit Kindern. Organisieren Sie einen Ausflug oder auch nur einen kleinen Abstecher ausserhalb des Klassenzimmers, damit die Schüler/-innen den Raum und die Zeit haben, interessante Entdeckungen machen zu können.



Wir brauchen nicht weit weg zu gehen,
das Abenteuer liegt direkt vor der Tür.

WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN ZUR VERTIEFUNG

Die auf dieser Seite vorgeschlagenen Materialien sind von education21 ausgewählt und bewertet worden.

Lernmedien

Zyklus 1

Pierre Gigon, *Boden: kaum beachtet – aber lebenswichtig*. éducation21, 2015

Pierre Gigon, *Wald: Brennpunkt der Nachhaltigkeit*. éducation21, 2015

Cycle 2

Pierre Gigon, *Boden: kaum beachtet – aber lebenswichtig*. éducation21, 2015

Pierre Gigon, *Wald: Brennpunkt der Nachhaltigkeit*. éducation21, 2015

Ursula Frischknecht-Tobler, Barbara Gugerli-Dolder u.a., *Umweltbildung plus, Bausteine zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung*, schubi, 2015

Zyklen 1 und 2

Iwan Reinhard, Myriam Holzner, *Schulweg 21 – ein Erlebnis*, VCS, PDF 2018

Draussen unterrichten, Das Handbuch für alle Fachbereiche, Silviva, hep 2018

Beate Kohler, Armin Lude, *Was wächst denn da?*, Beltz, 2015

Marlis Labudde-Dimmler, *Erlebnis Wald – Natur entdecken mit Kindern, Ein Praxisbuch für alle Jahreszeiten*, Verlag LCH, 2012

A. Fries, *Den Wald erleben und erforschen*, Verlag an der Ruhr, 2011

Michael Huppertz, Verena Schataneck, *Achtsamkeit in der Natur, 84 naturbezogene Achtsamkeitsübungen*, Junfermann, 2015

Weitere Lernmedien unter www.education21.ch/de/lernmedien

BNE Praxisbeispiele

Schule «Dusse Verusse»

Das Wohlbefinden der Schüler/-innen - eine Priorität

Naturschätze vor Ort entdecken

Weitere BNE Praxisbeispiele unter www.education21.ch/de/praxisbeispiele_bne

Weitere Informationen auf dem BNE-Portal

Angebote von ausserschulischen Partnern www.education21.ch/de/schulpraxis/ausserschulisch

Grundwissen über BNE und wozu das gut sein soll www.education21.ch/de/bne

WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN ZUR VERTIEFUNG

Die auf dieser Seite bereitgestellten Ressourcen sind interessant, wurden aber von education21 nicht bewertet. Sie befinden sich daher nicht auf dem Portal.

Empfohlene Literaturhinweise

David Le Breton, **Lob des Gehens**. Matthes & Seitz Berlin, 2015.

Joseph Cornell, **Cornells Naturerfahrungsspiele**. Verlag an der Ruhr, 2017.

David G. Haskell, **Das verborgene Leben des Waldes: Ein Jahr Naturbeobachtung**. Goldmann Verlag, 2017.

Rodolphe Töpffer, **Reisen im Zickzack**. Georg Müller München, 1912.

Nützliche Website:

Förderung der Sicherheit in der Schule, www.bfu.ch/de/fuer-fachpersonen/schulen

OMLETH steht für ortsbezogenes mobiles Lernen an der ETH und ist eine kartenbasierte Lernplattform. Die Plattform ermöglicht per Internetbrowser im Smartphone situierte Lerninhalte in sogenannten Lernparcours an ausserschulischen Lernorten zu erkunden und erleben. <https://omleth.ch/omleth.html>

Apps

#stadtsache Die App #stadtsache ist ein innovatives Werkzeug, um Fotos, Töne, Videos zu sammeln, Wege aufzuzeichnen und Dinge zu zählen. Die Ergebnisse lassen sich bestimmten Aufgaben und Aktionen zuordnen und dadurch mit anderen Nutzern der App teilen. So entsteht nach und nach eine Karte, die Kinder und Jugendliche als Stadtextperten sichtbar macht. <https://www.stadtsache.de>

Relive.cc verwandelt Ihre Outdoor-Aktivitäten in personalisierte 3D-Videos, die einfach und gezielt geteilt werden können. Fliegen Sie über Ihren Rundgang, beobachten Sie die erkundigten versteckten Ecken und erleben Sie die Höhepunkte noch einmal! <https://www.relive.cc>

Esri Story Maps: ermöglicht es Ihnen, offizielle Karten mit Texten, Bildern und Multimedia Inhalte zu verknüpfen. Die Story Maps machen es einfach, die volle Leistungsfähigkeit von Karten zu nutzen und geografische Erzählungen zu erstellen. <https://storymaps.arcgis.com/de>

ViewRanger: Zeichnen Sie Ihren Rundgang auf und sehen Sie sich Ihre Echtzeit-Statistiken, wie Zeit und Geschwindigkeit des Parcours, Höhenlage und zurückgelegte Strecke, über die Anwendung an. Dann teilen Sie ihn mit Ihren Freunden oder in sozialen Netzwerken. <https://www.viewranger.com/de>

Tabelle zur Evaluation von BNE-Kompetenzen

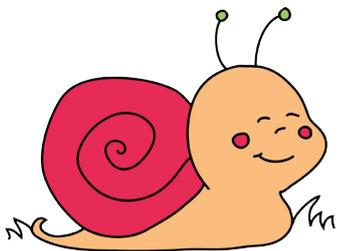
Kriterien	vorhanden	nicht vorhanden
Die Schüler/-innen ...		
Interdisziplinäres und mehrperspektivisches Wissen aufbauen		
... stellen Verbindungen zwischen Beobachtungen und Wissen her.		
... integrieren dieses Wissen in ihren Alltag.		
Sich als Teil der Welt erfahren		
... sind engagiert, zeigen sich neugierig, machen eigene Erfahrungen, übernehmen Verantwortung und Initiative.		
... sind offen gegenüber ihren körperlichen und emotionalen Empfindungen und drücken diese aus.		
... zeigen Empathie für ihre Umwelt und entwickeln Ideen zur Verbesserung von Situationen.		
Vernetzt denken		
... entdecken Wechselwirkungen zwischen der sozialen, ökologischen, wirtschaftlichen, zeitlichen und räumlichen Dimension.		
... erkennen Interaktionen zwischen Menschen, der natürlichen Umwelt oder der gebauten Umwelt.		
... versetzen sich in die Lage unterschiedlichster Akteure (Tier, Autofahrer, Strassenarbeiter etc.), um deren Bedürfnisse, Interessen, Grenzen besser zu verstehen.		
Gesellschaftliche Prozesse mitgestalten		
... erkennen die soziale Dynamik, die in ihrer Umgebung spielt.		
... tauschen sich über ihre Werte aus und formulieren ihre eigene Einschätzung zu einer Situation, die während eines Rundgangs beobachtet wurde.		
... nehmen an einem gemeinsamen Projekt teil.		
Spezifische Kriterien		
... achten auf ihre eigene Sicherheit und die der anderen.		
... passen ihre Kleidung den Wetterbedingungen an.		
... berücksichtigen verschiedene Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung. So besteht ihr Picknick beispielsweise aus lokalen und gesunden Lebensmitteln in Mehrwegverpackungen.		



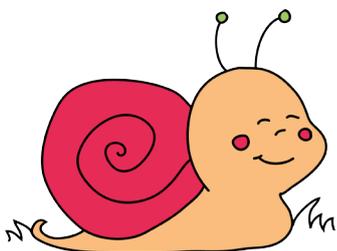
Die Schüler/-innen werden schöne, prägende Erfahrungen machen.

Hallo!

Ich bin Lara, die Schnecke. Ich werde dich auf einen Spaziergang mitnehmen, damit du deine Umgebung besser kennenlernst. Ich werde dir Orte und Dinge vorstellen, die du noch nicht kennst! Ich wünsche dir viel Spass auf dem Spaziergang.



Du bist am Ort der Entdeckung angekommen....
Nimm dir die Zeit zum Atmen, Berühren,
Hören, Entdecken.....
Auf dem Rückweg wählst du etwas aus,
was du gesehen hast und was dir gefällt.
Es wird dein Bezugspunkt (Symbol) zum
Rundgang sein.



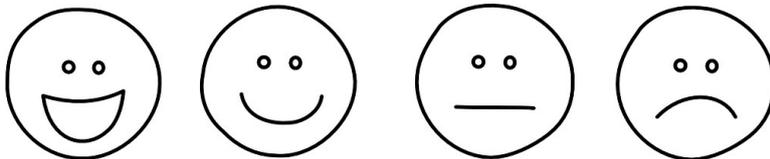
Formular zur Auswertung des Rundgangs nach der ersten Begehung



Datum : _____

Zeichne den Gegenstand, welcher auf dem Rundgang dein Bezugspunkt (dein Symbol) sein soll:

Wie hast du dich während des Rundgangs gefühlt?



Das habe ich beobachtet:

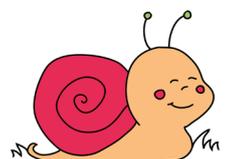


Beispiele für Fragen, die auf dem Rundgang beantwortet werden können

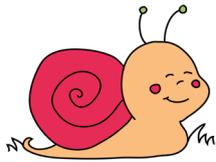
- Was meinst du, wie viele Baumarten gibt es?
- Wieviel Platz zum Spielen wird es haben?
- Weisst du, wieso die Strasse des Schulhauses so heisst?
- Weisst du, wo die Abfälle hingehören?
- Wieviele Türen und Tore werden es insgesamt sein?
- Welche Tiere wirst du sehen?
- Welche Läden oder Dienststellen wirst du antreffen?
- Was für Gebäude wirst du antreffen (Häuser mit Garten, Wohnblöcke, Fabriken etc.)?
- Aus was sind die Gebäude, die wir sehen werden, gebaut?
- Denkst du, die Leute tragen Sorge zur Umgebung?
- Denkts du, die Leute tragen Sorge zu ihrer Gesundheit?
- Was meinst du, wie vielen Berufen wirst du begegnen?
- Welche Veränderungen wirst du im Laufe des Jahres sehen?
- Was denkst du, dass du auf diesen Rundgängen lernen wirst

Während des Spaziergangs versuchen die Schüler/-innen Antworten zu finden.
Es können auch weitere Fragen auftauchen:

- Was fehlt deiner Meinung nach?
- Was wäre noch toll?
- Was können wir tun, um zu unserem Rundgang Sorge zu tragen?



Vorlage Elternbrief



Liebe Eltern,

Im Rahmen des Umweltunterrichts werden wir etwa einmal im Monat, jeweils am Mittwochmorgen, einen BNE-Rundgang (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) machen.

Die Ziele des Rundgangs:

- natürliche und technische Phänomene erkunden
- die Einheit und Vielfalt der Natur erforschen
- sich in den sozialen und räumlichen Kontext einfügen
- die Sinneswahrnehmungen mobilisieren
- motorische Fähigkeiten erwerben
- die eigenen gesundheitlichen Grundbedürfnisse kennenlernen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln, um diese zu befriedigen
- die Auswirkungen menschlichen Verhaltens auf die Umwelt erkennen

Wir werden jedes Mal denselben Rundgang machen, dieser liegt in der unmittelbaren Umgebung der Schule. Achten Sie bitte darauf, dass ihr Kind witterungsentsprechend angezogen ist.

Jeweils am Montag werden Sie aktuelle Informationen dazu erhalten. Die erste Begehung des Rundgangs findet am Mittwoch, statt.

Ihr Kind wird auch einige Umwelttipps erhalten. Ich bedanke mich im Voraus für eine positive Einstellung gegenüber diesem Angebot. Sollten Sie noch Fragen zum Rundgang bzw. seiner Durchführung haben, stehe ich Ihnen für zusätzliche Auskünfte gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

(Name der Lehrperson)

21

Impressum

Koordination und Redaktion: Valérie Arank, Roger Welti

Übersetzung: Urs Fankhauser

Schlussredaktion: Marianne Gujer

Bild: <https://coloriage.info/escargot-minion-coloriage-21239>

Fotos: S. 4, S. 5, S. 10, S. 17, Floriane Nikles; S.18, Lara Bonetti; S. 19, Domaine public

Layout: Isabelle Steinhäuslin

Copyright: éducation21, april 2019

Wir bedanken uns bei Floriane Nikles für ihre Unterstützung, Estelle Suchet und Mélanie Luisier, die die Unterrichtseinheit in ihren Klassen getestet haben.

Die erwähnten Links wurden im April 2019 überprüft.

éducation21

Monbijoustrasse 31
3011 Bern
Tel. 031 321 00 21
info@education21.ch
www.education21.ch